

Ja, ich bin!

Ich fühle sie.
Ich lebe sie.
Bin ich ... sie?

Ich fühle sie.
Ich lebe sie.
Bin ich ... sie?

Ich fühle sie.
Wann immer ich mich öffne für das
Leben.
Für eine Berührung, einen Ort, einen
Menschen. Schöpfungen des Lebens.
Ich fühle sie in der Verbindung. In
mir und im Dazwischenland.
Die Liebe.

Bin ich Liebe?
Es gibt Tage, da zweifle ich daran.
Ängste, Begierden, Unmäßigkeiten
lenken meinen Weg.
Irrfahrten.
Oder einfach Umwege?
Leben eben.

Ich fühle sie beim Erinnern, beim
Vorfrem und im Augenblick.
Liebe ist an keine Zeit gebunden.

Ebendort taucht sie herzhaf und
unumstößlich wieder auf.
Durch einen Liebesanflug von außen
oder ein zartes Erinnern im Inneren
wird sie merkbar, fassbar, offenbar.

Ich lebe und erlebe sie,
die Liebe und ihre Facetten und
Auswüchse.
Mitgefühl für andere, Mitgefühl von
anderen für mich.
Verständnis und Entgegenkommen,
Fürsorge und Zärtlichkeit.
Hilfsbereitschaft, Versöhnungswille,
Verzicht, ein Nein, ein Ja.
Zuhören, Trösten und Ermutigen,
Wollen und auch Tun.

Ich fühle sie.
Ich lebe sie.
Bin ich sie?
Bin ich Liebe?

Da nimmt sie meine Hand, küsst
mich auf die Wange und sagt:
Komm, mein Spiegel, mein
Ebenbild.
Weiß Gott, ja, ich bin!

Lieben ist ein Tunwort,
Lieben eine Entscheidung.
Liebe ist noch mehr.

Andrea Löw 26.3.2020